



2025 soll es eröffnet werden

Endlich Konkretes zum Weinmuseum an der Mosel / S. 19

Kindern und Jugendlichen ein Ziel geben

Wir besuchten das Nachwuchs-training des Boxclub Esch, in dem Respekt, Inklusion und Disziplin großgeschrieben werden. S. 18

Heute aktuell

Schachmatt gesetzt

Christelle Diederich befasst sich im Leitartikel mit den sexistischen Entgleisungen eines Schachgroßmeisters und den Verfehlungen des Weltverbands. Die Hoffnung hat sie aber nicht aufgegeben. S. 2

Bilanz ... und Ausblick

Heute wird die neue parlamentarische Session 2022/23 mit der Rede von Premierminister Bettel eingeleitet. Die Gelegenheit, eine Bilanz der vergangenen zwölf Monate zu ziehen. S. 3

Grüne Leitlinien

Wohnungskrise, Energie- und Klimatransition mit einem Schwerpunkt auf dem Sozialen: Die „déi gréng“-Fraktion hat ihre politischen Leitlinien für das kommende Jahr vorgestellt. S. 4

Wirtschaftsnobelpreis an Bernanke

Ex-Fed-Chef Ben Bernanke erhält den Wirtschaftsnobelpreis für seine Forschung zur Großen Depression der 1930er-Jahre. Douglas Diamond und Philip Dybvig wurden ebenfalls ausgezeichnet. S. 6

Kim Wirtz' europäisches Jubiläum

Die Handballerin Kim Wirtz hat am Samstag ein besonderes Jubiläum gefeiert: Für den HBD lief sie zum 25. Mal im Europapokal auf – zwölf Jahre nach ihrer Premiere auf europäischer Bühne. S. 23



Zeitreise durch Belval

Etwa 20 Minuten dauert die virtuelle Reise in die Vergangenheit. „Time Travel Belval“ wurde für Esch2022 konzipiert und soll auch in Zukunft eine touristische Attraktion bleiben. S. 17

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Legal, illegal, nicht egal

CANNABIS Der Anbau ist bald erlaubt, doch noch machen sich Grower strafbar



Künftig soll es jedem Haushalt, in dem eine volljährige Person lebt, erlaubt sein, bis zu vier Cannabispflanzen für den Eigenkonsum anzubauen. Der Gesetzentwurf befindet sich auf dem Instanzenweg. Noch aber ist der Anbau illegal – sehr zum Ärger der Grower. Denn: Der Verkauf von Growmaterial ist zuletzt förmlich explodiert.

HINTERGRUND S. 5

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
16°/5°	16°/8°	16°/11°



Massive Raketenangriffe auf ukrainische Städte

PUTINS KRIEG Als Vergeltung für Explosion auf Krim-Brücke

KIEW Russland hat als Vergeltung für die Explosion an der Krim-Brücke mehrere ukrainische Städte gestern während des morgendlichen Berufsverkehrs massiv mit Raketen beschossen. In Kiew schlugen vor allem in der Innenstadt zahlreiche Geschosse ein, dabei starben mehrere Zivilisten. Es waren die schwersten Angriffe auf die Hauptstadt seit Beginn des russischen

Angriffs am 24. Februar. Raketenschläge wurden auch in Lwiw im Westen, in Dnipro in der Zentral-Ukraine, in Charkiw in Nordosten und Saporischschja im Südosten gemeldet. Die Polizei berichtete von mindestens zehn Toten und 60 Verletzten. Die ukrainische Regierung und westliche Staaten verurteilten das Vorgehen Russlands scharf.

Der russische Präsident Wladimir Putin erklärte in einer Fernsehansprache, er habe massive Angriffe mit Langstreckenraketen gegen Energie- sowie die Kommando- und Kommunikationsinfrastruktur angeordnet.

DETAILS S. 7



Archivbild: Editpress/Fernand Komnen

2021 erreichte Kim Wirtz mit dem HBD die zweite Runde des European Cups – seit 2010 ist dies den Düdelingerinnen viermal gelungen

Jubiläum auf der europäischen Bühne

HANDBALL Kim Wirtz hat am Samstag ihr 25. Spiel im Europapokal bestritten

Joé Weimerskirch

Handballerin Kim Wirtz hat am Wochenende ein besonderes Jubiläum gefeiert. Am Samstag lief sie zum 25. Mal im Europapokal auf – zwölf Jahre nachdem sie ihre Premiere auf der europäischen Bühne gefeiert hatte.

An den 15. Oktober 2010 kann sich Kim Wirtz noch genau erinnern. Denn an jenem Tag spielte sie als 17-Jährige erstmals im Handball-Europapokal. Der HBD traf damals in der ersten Runde des European Cups auf eine rumänische Mannschaft. „Es ging alles so schnell, dass wir gar nicht mehr wussten, wo der Ball war“, erinnert sie sich mit einem kleinen Lächeln. „Wir waren noch mit Verteidigen beschäftigt, da war der Ball schon im Tor. Wir haben dann auch sehr hoch verloren“, denkt Wirtz an ihre Premiere zurück. Gegen den Handball-Club Zalau waren die Düdelingerinnen damals im Hinspiel 11:42 unterlegen. Wirtz selbst erzielte beim 16:43 im Rückspiel, das am Tag danach ausgetragen wurde, ihre ersten beiden europäischen Tore. „So

eine Mannschaft schlagen wir zwar auch heute noch nicht“, sagt die Rückraumspielerin: „Aber wir haben uns schon viel verbessert.“

Seit 2010 war der HBD neunmal im Europapokal dabei. Wirtz stand jedes Mal auf dem Platz und kam so am Samstag gegen WAT Atzgersdorf auf ihr 25. Spiel auf der europäischen Bühne – und am Sonntag schob sie mit dem Rückspiel gleich das 26. hinterher.

Schmerzen ausblenden

Dabei musste die 29-Jährige kämpfen, um ihr Jubiläumsspiel in diesem Jahr bestreiten zu können. Muskuläre Probleme hatten sie nämlich im Vorfeld geplagt. Das letzte Ligaspiel hatte Wirtz deswegen auch verpasst. Bis Freitagabend war unklar, ob sie am Wochenende überhaupt spielen könnte. „In solchen Spielen vergisst man aber die Schmerzen. Solange man keine dramatische Verletzung hat, versucht man irgendwie, zu spielen“, erzählte Wirtz am Sonntagabend – und kämpfte dabei nach dem knappen Ausscheiden ihrer Mannschaft gegen den österreichischen



Es ging alles so schnell, dass wir gar nicht mehr wussten, wo der Ball war

Kim Wirtz über ihre Erinnerungen an ihren ersten Einsatz im Europapokal

Vizemeister WAT Atzgersdorf mit den Tränen. Trotz des 22:19-Erfolgs im Hinspiel am Samstag hatte es nach einer 18:22-Niederlage im Rückspiel nämlich nur ganz knapp nicht für den Einzug in die nächste Runde gereicht.

„Das Weiterkommen wäre natürlich ein tolles Geschenk zu meinem Jubiläum gewesen“, meinte Wirtz: „Aber im Europapokal spielen zu können, ist schon ein Geschenk. Die internationalen Partien sind immer etwas Besonderes für das gesamte Team.“ Seit 2010 erreichte der HBD in neun Versuchen viermal die zwei-

te Runde. Die 29-Jährige erzielte dabei insgesamt 46 Tore. „Es ist toll, so lange dabei zu sein“, sagt die Spielerin des HBD, die als Einzige der damaligen Mannschaft heute noch in Düdelingen aktiv ist.

Für Wirtz waren die Partien mit dem HBD während langer Zeit die einzige Möglichkeit, sich international zu messen. Zwischen 2004 und 2017 gab es nämlich keine Nationalmannschaft für Frauen, so blieben zu Beginn ihrer Karriere nur die Europapokalspiele mit dem Verein, um Erfahrung gegen ausländische Mannschaften zu sammeln. „Es war deswegen immer der Höhepunkt des Jahres“, erzählt Wirtz.

Blickt sie auf die letzten zwölf Jahre zurück, denkt sie gerne an alle europäischen Begegnungen zurück. „Es gibt so viele Erinnerungen. Jedes Mal gab es etwas Spezielles. Schön war es immer, wenn wir eine Runde weiterkamen. Auch die Auswärtsreisen waren immer etwas Besonderes. Ich war in Zypern, Rumänien, Russland und Dänemark. Wir haben gegen Stars gespielt, die jetzt erste Liga in Frankreich oder Deutschland spielen. Diese Erinnerungen kann mir niemand mehr nehmen.“

Eine schlechte Erinnerung an den Europapokal hat Wirtz dagegen nicht. „Natürlich sind Momente wie das knappe Ausscheiden (gegen WAT Atzgersdorf; Anm. d. Red) bitter. Aber das tut nur im jetzigen Augenblick weh – in zwei Monate erinnern wir uns dann an das gute Spiel, das wir gezeigt haben und wie wir gekämpft haben“, erzählt die Kapitänin des HBD: „Der Europapokal ist nämlich immer die Belohnung dafür, dass wir eine gute Saison gespielt haben.“

Statistik

Kim Wirtz im Europapokal
Verein: HBD
Position: Rückraum Mitte
Einsätze: 26
Erster Einsatz: 15.10.2010 (gegen Handball-Club Zalau/ROU)
Tore: 46
Höchster Sieg: 36:10 gegen HC Aradhippou (ZYP) 2011
Höchste Niederlage: 19:50 gegen Team Tvis Holstebro (DEN) 2014
Einzug in die zweite Runde: 2011, 2013, 2014, 2021

Premiere gegen die Großen

HANDBALL EM-Qualifikation: Nordmazedonien - Luxemburg heute um 19.00 Uhr in Skopje

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft steht vor einer historischen Premiere. Am Mittwochabend steigen die „Roten Löwen“ in Skopje (19.00 Uhr) in die Hauptqualifikation zur EM 2024 ein. Noch nie zuvor hatte eine Auswahl der FLH diese erreicht. Zum Auftakt heißt der Gegner Nordmazedonien, ehe am Sonntag (16.00 Uhr) Portugal in der Coque zu Gast sein wird. Die Mannschaft von Nationaltrainer Nikola Malešević tritt dabei nicht ohne Ambitionen an.

Die luxemburgischen Handball-Spieler waren am Montagabend gut gelaunt. Die Stimmung beim Abschlusstraining war gelöst und die Vorfreude auf die anstehenden Aufgaben spürbar – die FLH-Auswahl war aber auch fokussiert. Denn am Mittwochabend wird es ernst. Dann starten die „Roten Löwen“ in die zweite Phase der Qualifikation zur Europameisterschaft 2024. Es ist das erste Mal überhaupt, dass sich eine Auswahl der FLH für diese Phase qualifiziert hat. Zur Erinnerung: Eigentlich war die Nationalmannschaft im Januar in der Vorqualifikation gegen Belgien ausgeschieden, rückte dann aber für Weißrussland, das aufgrund des Krieges in der Ukraine ausgeschlossen wurde, nach. Luxemburg trifft nun in Gruppe 1 auf Nordmazedonien, Portugal und die Türkei. „Für uns ist es ein historischer Schritt“, schwärmt Nationaltrainer Nikola Malešević vor den anstehenden Herausforderungen. „Mit dem Erreichen dieser Phase sind wir auf einem höheren Niveau angekommen, auf dem man in ganz Europa, auch von den Großen, gesehen wird.“

Um 19.00 Uhr stehen die „Roten Löwen“ also heute in Skopje gegen Nordmazedonien vor ihrer großen Premiere. Sie dürfen sich gegen Gegner eines anderen Kalibers messen, als dies in den vergangenen Jahren immer in der Vorqualifikation

Die Termine

12. Oktober 2022:
Nordmazedonien - Luxemburg (19.00 Uhr)
16. Oktober 2022:
Luxemburg - Portugal (16.00 Uhr)
8. März 2023:
Luxemburg - Türkei
11. März 2023:
Türkei - Luxemburg
16. April 2023:
Luxemburg - Nordmazedonien
30. April 2023:
Portugal - Luxemburg

Der Spielerkader

Im Tor: Chris Auger (Red Boys), Mika Herrmann (HBD), Scott Meyers (HC Berchem)
Feldspieler: Tommy Wirtz, Josip Ilic (beide HBD), Felix Werdel (Sarrebouurg MSH/F), Yann Hoffmann, Raphaël Guden, Lé Biel, Ben Weyer (alle HC Berchem), Adel Rastoder (HG Saarlouis/D), Jacques Tironzelli, Tom Krier, Luca Tomassini (alle HB Esch), Loïc Kaysen (HSG Krefeld Niederrhein/D), Joé Schuster (Northeimer HC/D), Mett Krack (Fivers Handball Wien/AUT), Daniel Scheid (Red Boys), Milasin Trivic (HB Käerjeng)



Fotos: Fernand Konnen

Die „Roten Löwen“ beim Abschlusstraining am Montag

der Fall war. In der Nationalmannschaft ist man sich zwar bewusst, dass man besonders in dem heutigen Auftaktspiel und am Sonntag zu Hause gegen Portugal (16.00 Uhr) in der Außen-seiterrolle steht, die Vorfreude auf diese Partien ist dennoch groß. Es ist nämlich auch die Belohnung für die jahrelange harte Arbeit.

Den nächsten Schritt machen

„Die Mannschaft ist hoch motiviert und bereit, alles zu geben, um in Nordmazedonien ein gutes Spiel zu zeigen“, sagte Malešević am Montag beim Abschlusstraining in Luxemburg, ehe die Delegation am Dienstagmorgen früh Richtung Skopje aufbrach. Seit einer Woche bereitet sich die FLH-Auswahl auf die Begegnung vor – war dabei aber nicht immer vollzählig. Die Spieler, die im Ausland unter Vertrag stehen, stießen erst am Montagabend dazu. „Zusammen wollen wir jetzt auf unsere Leistung aufbauen, die wir schon im Januar gezeigt haben“, so Malešević.

Seine Mannschaft hatte im Januar in der WM-Qualifikation gespielt und gegen die Färöer Inseln gewonnen, gegen Lettland unentschieden gespielt und nur ganz knapp mit einem Tor Unterschied gegen Italien verloren. Ein Treffer fehlte zum Einzug in die nächste Runde – aber die FLH-Löwen, damals mit einigen Neuerungen, hatten in

ihrer Entwicklung einen Schritt nach vorne gemacht. Das Team sei so gut wie nie zuvor, befand vor neun Monaten Torhüter Chris Auger. Jetzt geht es darum, den nächsten Schritt zu machen. „Die nächste Etappe wird sein, weiter an den Automatismen zu arbeiten und das aktuelle Team zu stabilisieren: Dies gilt für unser Spiel, aber auch für die Verbindungen zwischen den Spielern – sowohl im offensiven als auch im defensiven Bereich. Die Gruppe muss für die Zukunft weiter zusammengeschweißt werden“, so Malešević.

Der Kader hat sich seit Januar nicht viel verändert. Martin Müller, Aldin Zekan, Christophe Popescu und Julien Kohn sind diesmal zwar nicht dabei. Luca Tomassini, Jacques Tironzelli und Tom Krier kehren dagegen zurück ins Aufgebot. Erstmals nominiert wurde Mett Krack. Zudem hat die FLH mit Rajko Milosevic einen Torwarttrainer verpflichtet. Mit diesem Team will man nun an die Leistungen vom Januar anknüpfen.

„Man kann die Gegner von damals aber nicht mit denen von jetzt vergleichen. Nordmazedonien und Portugal sind zwei Topmannschaften, die auf höchstem Niveau spielen. Sie treten bei Europa- und Weltmeisterschaften an und haben viel Erfahrung“, erklärt Malešević, wohlwissend, dass Luxemburg gegen beide Nationen einen schweren Stand haben wird: „Wir werden trotzdem mit dem

Gedanken, das Spiel gewinnen zu wollen, auf das Feld gehen.“

Nordmazedonien war seit 2012 bei jeder EM dabei – in demselben Jahr erzielten sie mit Platz fünf ihr bisher bestes Ergebnis. Damals stand Kiril Lazarov, in seiner Heimat eine Handball-Legende, noch auf dem Platz – heute ist er Nationaltrainer. „Ich erwarte ein sehr schnelles Spiel vom Gegner. Sie werden versuchen, uns in den ersten 15 Minuten zu überrennen“, erklärt Malešević: „Wir müssen in dieser Phase einen kühlen Kopf bewahren und mit unseren Möglichkeiten darauf reagieren. Dann müssen wir versuchen, unser kollektives Spiel aufzubauen. Wir müssen alles investieren, was wir haben, zu 100 Prozent konzentriert sein und unser Bestes geben.“

Die Gegner nerven

Kapitän Tommy Wirtz würde sich wünschen, dass seine „Roten Löwen“ die Begegnungen mit den beiden Top-Mannschaften so lange wie möglich spannend und offen gestalten: „Ich will, dass wir zeigen, dass wir es verdienen, in dieser Phase zu spielen. Wir müssen Nordmazedonien und Portugal ärgern. Wir müssen sie richtig nerven und den Abstand so lange wie möglich so klein wie möglich halten. Wir müssen bis zur letzten Sekunde alles geben, dann werden wir sehen, was dabei herauskommt“, sagt

er: „Wir haben jetzt das Privileg, in dieser Phase anzutreten. Wir müssen die Momente, die jetzt auf uns zukommen, einerseits genießen, aber andererseits auch versuchen, uns so teuer wie möglich zu verkaufen und uns zu beweisen.“

Es gehe darum zu zeigen, dass man auch im kleinen Luxemburg gut Handball spielen kann. Neben Portugal und Nordmazedonien hat man mit der Türkei als drittem Gruppengegner auch noch einen etwas zugänglicheren Gegner erwischt. „Auf der Türkei liegt unser Hauptfokus. Gegen sie wollen wir gewinnen“, sagt Malešević. Erst einmal gilt es aber, heute in Skopje und am Sonntag zu Hause gegen Portugal zu bestehen. Die Begegnungen gegen die Türkei werden erst im März 2023 ausgetragen. Alle Spiele der Nationalmannschaft werden live im HandballTV der FLH übertragen.

Nationaltrainer Nikola Malešević



Die neuen Auswärtstrikots der FLH-Auswahl



Gruppeneinzug perfekt

Gréngewald Hostert überzeugt in der EuroCup-Qualifikation / S. 33

Mit Zuckerbrot und Peitsche

Im Escher Gemeinderat ging es gestern unter anderem um die Zeit nach Esch2022 und den Leerstand der Geschäftslokale. **S. 23**

Heute aktuell

Diese verflixte Steuerreform

Eric Rings analysiert die Reden, die gestern und am Dienstag jeweils von Yuriko Backes und Xavier Bettel vorgetragen wurden. Dabei fallen ihm einige Stichwörter ganz besonders auf. **S. 2**

Wahlkampfstimmung im Parlament

Nachdem am Dienstag Premierminister Bettel seine Rede zur Lage der Nation gehalten hatte, war es gestern an den Parteien. Dabei wurde deutlich, dass Luxemburg sich den Wahlen nähert. **S. 7**

Preisdeckel im Überfluss

Viele europäische Länder deckeln seit Monaten Strom- oder Gaspreise, um ihre Bürger vor den hohen Energiekosten zu schützen. Auch in Luxemburg gibt es eine solche Maßnahme. **S. 8**

Im Interesse der Patienten

Im Gesundheitssektor rumort es. Das war gestern auch bei der Generalversammlung der Ärzte- und Zahnärztervereinigung zu spüren. Die Sorgen des Berufsstands sind vielfältig. **S. 21**

Nervosität und zu viele Fehler

Gestern hatten die „Roten Löwen“ das Nachsehen. Ihr Spiel gegen Nordmazedonien in der zweiten EM-Qualifikationsphase hat die Handball-Nationalmannschaft mit 24:38 verloren. **S. 32**



Festival CinEast

Avant le choix des jurys, le Tageblatt fait le tour des films de la compétition, tous très axés autour de différentes existences marginales – et qui sont encore à voir en salle les prochains jours. **p. 14, 15**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Krisengebeuteltes Budget

FINANZEN Ministerin Yuriko Backes stellt den Haushalt 2023 vor – Parlamentsfraktionen reagieren mit Lob und Kritik



Foto: Editpress/Fabrizio Pizzolante

Gestern drehte sich im Luxemburger Parlament alles um das Geld: Finanzministerin Yuriko Backes stellte den Haushalt 2023 vor und verkündete entschieden, mit ihr gebe es „keine finanzpolitischen Harakiri!“. Während die Regierungsparteien erwartungsgemäß positiv auf das „Krisenbudget“ reagierten, wird aus den Oppositionsreihen Kritik laut. Insbesondere an der Steuerpolitik stoßen sich einige Parteien. Wir haben analysiert, was genau im Budget 2023 drin steht und was der Mehrjahreshaushalt über die finanzielle Zukunft Luxemburgs offenbart.

HINTERGRUND S. 3-6

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
14°/10°	15°/11°	16°/12°



5 453000 020021

Große Mehrheit in UN-Vollversammlung verurteilt Annexionen

UKRAINE-KRIEG Verabschiedete Resolution kritisiert Russlands Krieg scharf

NEW YORK Die UN-Vollversammlung hat die völkerrechtswidrigen Annexionen Russlands in der Ukraine mit einer historischen Mehrheit verurteilt. 143 der 193 Mitgliedstaaten stimmten gestern im größten Gremium der Vereinten Nationen in New York für eine entsprechende Resolution – fünf Länder votierten dagegen, 35 enthielten sich. Gemeinsam mit Russland

stimmten lediglich Belarus, Nordkorea, Nicaragua und Syrien. Der Beschluss ist völkerrechtlich zwar nicht bindend, zeigt aber die klare internationale Isolation Moskaus.

Die verabschiedete Resolution verurteilt Russlands Annexion und erklärt sie für ungültig. Zudem wird der Kreml aufgefordert, die Einverleibung der teils

besetzten Regionen Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson rückgängig zu machen. Das Ergebnis war besser als die 141 Stimmen in der Vollversammlung für eine Verurteilung des russischen Einmarschs in die Ukraine im März.

DETAILS S. 9



Archivbild: Editpress/Fernand Konnen

Luxemburgs Handballer treten erstmals in der zweiten Phase einer EM-Qualifikation an

Nervosität und zu viele Fehler

HANDBALL EM-Qualifikation: Nordmazedonien - Luxemburg 38:24 (18:7)

Joé Weimerskirch

Ihr Premierenspiel in der zweiten EM-Qualifikationsphase hat die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft mit 24:38 verloren. Nordmazedonien war am Mittwochabend zu stark für die „Roten Löwen“.

Dass der Unterschied zu den europäischen Topmannschaften noch groß ist, wurde am Mittwochabend in Skopje aufgezeigt. Das Auftaktspiel der Qualifikation zur EM 2024 hat die luxemburgische Nationalmannschaft deutlich mit 24:38 verloren. Besonders die erste Hälfte wurde zum Verhängnis.

Viele technische Fehler

Die luxemburgische Mannschaft begann nämlich nervös und machte viele technische Fehler – drei in den ersten fünf Minuten –, was es Nordmazedonien sofort erlaubte, mit 3:0 in Führung zu gehen. Die FLH-Auswahl schien zwar leicht besser ins Spiel zu finden, sodass sich der Rückstand der „Roten Löwen“ in den Anfangsminuten bei zwei bis

drei Toren einpendelte (3:6 in der 10.), doch es schlug in der Folge die Stunde der Nordmazedonier, die sich bis zur Halbzeitpause deutlich absetzten. „Sie werden versuchen, uns in den ersten 15 Minuten zu überrennen“, hatte Nationaltrainer Nikola Malešević im Vorfeld gewarnt und von seinen Spielern gefordert, in dieser Phase einen kühlen Kopf zu bewahren. Dies sollte allerdings nicht gelingen. Luxemburg war die Aufregung anzumerken und wirkte unsicher. Die FLH-Auswahl ließ im Angriff viele Chancen liegen und verlor nach Fehlpässen leichtfertig den Ball, was es dem Gegner erlaubte, zu einfachen und schnellen Toren zu kommen.

Beim Stand von 4:9 in der 16. Minute reagierte Malešević mit einer ersten Auszeit. „Wir sind nicht gut reingekommen: Ballverluste nach unnötigen technischen Fehlern im Angriff. Defensiv waren wir nahezu inexistent“, zeigte er sich nach dem Spiel mit der Anfangsphase unzufrieden: „Wir haben viel gezögert und waren nicht zu 100 Prozent engagiert. Ich kann nicht genau sagen, woran es lag. Vielleicht war es die Nervosität des ersten Spiels oder wegen des Pub-

likums.“ Die FLH-Auswahl fand auch nach dem Time-out keinen Zugriff auf die Nordmazedonier, die immer wieder in der Mitte die Lücken in der luxemburgischen Verteidigung ausnutzten. Die technischen Fehler zogen sich weiter durch das Spiel der FLH-Auswahl. Zwischen der elften und 24. Minute sollte den „Roten Löwen“ kein Tor gelingen. In der 20. führte der Gegner so schon mit 13:4 – ein Vorsprung, den man in der ersten Hälfte auf maximal zwölf Treffer (16:4 in der 24.) ausbaute. Die Toreffizienz der Nordmazedonier von 62 Prozent im Vergleich zu 37 der Luxemburger in der ersten Halbzeit sprach Bände.

Nordmazedonien hielt auch nach dem Seitenwechsel das Tempo weiter hoch. Guden, Krier und Co. hatten weiter Schwierigkeiten, gegen das schnelle Spiel des Gegners anzukommen – agierten nun aber teilweise aggressiver in der Deckung, als dies noch in den ersten 30 Minuten der Fall war. Als der gegnerische Coach Kiril Lazarov dann in der Schlussphase durchwechselte, konnten Hoffmann, Tironzelli und Co. besser mithalten. Die Malešević-Truppe legte ihre Nervosität ab und konnte das

Spiel teilweise ausgeglichener gestalten. „In der zweiten Hälfte ist es uns gelungen, unseren eigenen Erwartungen besser gerecht zu werden. Es gab Höhen und Tiefen. Wir müssen weiterarbeiten und jetzt das nächste Spiel gegen Portugal vorbereiten“, so der Nationaltrainer: „Jeder ist jetzt enttäuscht, aber da müssen wir durch.“ Aufseiten der Luxemburger war Felix Werdel mit fünf Toren bester Werfer.

Die Niederlage gegen Nordmazedonien gilt es nun schnell

zu vergessen. Denn bereits am Sonntag (16.00 Uhr) geht es in der EM-Quali zu Hause gegen Portugal weiter.

Statistik

Nordmazedonien: Mitrevski (1-30', 8 Paraden), Kizikj (30-60', 6 P.) – C. Kuzmanovski 5, Gjorgiev 4, Taleski 4, Markoski, F. Kuzmanovski 5/1, Kostaski 2, Georgievski 2, Peshevski 3, Jagurinovski 1, Djonov 1, Stojkovikj 3, Atanasievikj 2, Serafimov 5, Atanasievikj 1

Luxemburg: Auger (1-45', 11 P.), Herrmann (45-60', 3 P., davon 2 7m) – Trivic 2, Krier, Guden 1, Ilic 2, Weyer 4, Schuster, Wirtz 3, Scheid 1, Rastoder, Tironzelli 1, Kaysen 1, Biel, Hoffmann 4, Werdel 5/3

Schiedsrichter: Budzak/Zahradnik (SVK)
Zeitstrafen: Nordmazedonien 2 – Luxemburg 3
Rote Karte: Djonov (59', großes Foulspiel)
Siebenmeter: Nordmazedonien 1/4 – Luxemburg 3/4

Zwischenstände: 5' 3:1, 10' 6:3, 15' 9:4, 20' 13:4, 25' 16:5, 30' 18:7, 35' 21:10, 40' 25:13, 45' 28:16, 50' 32:18, 55' 34:21
Zuschauer: 2.300 (offizielle Angaben)

Gruppe 1

1. Spieltag:

Gestern:

Nordmazedonien - Luxemburg 38:24

Heute:

20.30: Portugal -Türkei

Tabelle:

- Nordmazedonien 1 Spiel/2 Punkte
- Luxemburg 1/0
- Portugal 0/0
- Türkei 0/0

So geht es weiter:

Sonntag, 16. Oktober:

16.00: Luxemburg - Portugal
16.00: Türkei - Nordmazedonien

Zwischen Studium und Nationalmannschaft

HANDBALL Die ungewöhnliche Woche von Jacques Tironzelli

Joé Weimerskirch

Jacques Tironzelli wird am Sonntag (16.00 Uhr) mit der Handball-Nationalmannschaft gegen Portugal spielen. Vor der laufenden EM-Qualifikation lief er zuletzt 2020 für die FLH-Auswahl auf. Danach verhinderte sein Studium weitere Länderspiele – auch jetzt muss er Uni und Nationalteam wieder unter einen Hut bringen.

Die Woche von Jacques Tironzelli war ziemlich ungewöhnlich. Das ist das mindeste, was man sagen kann. Am Mittwoch spielte er mit der Handball-Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation in Nordmazedonien, am Donnerstag folgte die Rückreise nach Luxemburg. Während seine Teamkollegen den Freitag nutzten, um sich von dem Auftaktspiel zu erholen, musste Tironzelli am Morgen für eine Vorlesung zur Uni. Von 9 bis 16 Uhr dauerte der Kurs, „danach ging es schnell nach Hause, Tasche packen und weiter zum nächsten Training mit der Nationalmannschaft“, erzählt er. Am Sonntag wird der 23-Jährige nämlich schon wieder mit der FLH-Auswahl gegen Portugal auf dem Platz stehen. „Es ist schon eine stressige Zeit“, gibt er mit einem Lachen zu: „Ich glaube, ich bin sogar der einzige Spieler aus dem Team, der heute



Archivbild: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Vor der EM-Qualifikation 2022 spielte Jacques Tironzelli 2020 zum letzten Mal für die FLH-Auswahl

(Freitag) zur Schule oder Arbeit musste. Von den anderen hatte jeder „Congé sportif.“ Den Stress, um Uni und Nationalmannschaft unter einen Hut zu bringen, nimmt der Spieler des HB Esch allerdings gerne auf sich. „Wenn ich für die Nationalmannschaft gefragt werde, sage ich nie Nein. Es ist eine Ehre, mein Land zu vertreten“, so Tironzelli, der vor der laufenden EM-Qualifikationskampagne zuletzt 2020 für die FLH-Auswahl spiel-

te. Danach herrschte aufgrund der Pandemie während mehr als einem Jahr Funkstille und die letzten Länderspiele im Januar dieses Jahres (WM-Qualifikation und EM-Relegation) hatte er aufgrund eines Auslandssemesters in Österreich verpasst.

„Damals war es mir wirklich unmöglich, mitzuspielen. Es war sehr schade, dass sich das nicht arrangieren ließ, aber die Spiele der Nationalmannschaft sind mitten in meine Prüfungszeit ge-

fallen und ich musste meinen Examen damals Priorität geben“, erinnert er sich.

Realitätscheck

Nun ist Tironzelli aber endlich zurück bei den „Roten Löwen“. „Ich bin sehr glücklich, wieder dabei zu sein. Ich freue mich immer, international zu spielen. Besonders jetzt gegen Nordmazedonien – das war auf

internationaler Ebene das bisher größte Spiel meiner Karriere, auch wenn wir deutlich verloren haben“, sagt er. Als der Rückraumspieler 2020 für die FLH-Auswahl auflief, hatte diese noch ein komplett anderes Gesicht. Tironzelli gehörte zu der neuen Generation. „Raphaël Guden und ich waren damals, glaube ich, die jüngsten Spieler“, erinnert er sich: „Gegen Nordmazedonien haben wir jetzt beide angefangen. Erfahrene Spieler wie Tom Meis, Christian Bock und Martin Muller sind mittlerweile alle nicht mehr dabei. Die Mannschaft ist jünger geworden. Gegen Nordmazedonien hat man gemerkt, dass die Erfahrung noch fehlt. Wir haben aber auch in diesem Spiel dazugelernt und können uns auf die Zukunft freuen.“

Am Sonntag (16.00 Uhr) geht es nun gegen Portugal weiter. Den Blick hat Tironzelli, der sein Debüt in der A-Auswahl 2016 gab und seitdem auf 16 Berufungen kommt, bereits auf die Partie gerichtet. „Im Auftaktspiel haben wir eine richtige Klatsche bekommen. Es war ein Realitätscheck, was auch etwas Gutes hat: Diese Erfahrung werden wir mit ins Spiel gegen Portugal nehmen. Wir müssen besonders in den ersten Minuten mehr Selbstvertrauen an den Tag legen und sofort zeigen, dass wir nicht erneut mit 14 Toren verlieren wollen.“

Aus den Fehlern lernen

EM-QUALIFIKATION Luxemburg - Portugal am Sonntag um 16.00 Uhr in der Coque

Joé Weimerskirch

Am Sonntag (16.00 Uhr) wird die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage gegen eine europäische Topmannschaft antreten. Nachdem die „Roten Löwen“ am Mittwoch zum Auftakt der EM-Qualifikation gegen Nordmazedonien verloren haben, liegt der Fokus nun auf dem zweiten Gruppenspiel gegen Portugal.

Nur vier Tage nach der enttäuschenden 24:38-Auftaktniederlage in Nordmazedonien in der EM-Qualifikation, wartet am Sonntag (16.00 Uhr) bereits die nächste große Herausforderung auf die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft. Dann wird für das zweite Gruppenspiel nämlich Portugal in der Coque zu Gast sein. „Von den 16 portugiesischen Spielern im Kader spielen sechs in Porto, das in der Champions League antritt, zwei in Nantes, das in der Champions League antritt und einer in Barcelona, das ebenfalls in der Champions League spielt“, sagte der luxemburgische Nationaltrainer Nikola Malesevic am Freitag auf einer Pressekonferenz: „Damit wäre der Gegner analysiert. Es sind Spieler, die es gewohnt sind, unter Druck zu stehen und große Wettbewerbe zu bestreiten.“

Dass Luxemburg dies nicht gewohnt ist, ist klar. Dass es gegen europäische Topmannschaften

auch noch an Erfahrung fehlt, wurde im Auftaktspiel gegen Nordmazedonien zudem deutlich. Die Nervosität hatte in den ersten 30 Minuten das Spiel der „Roten Löwen“ bestimmt. Sie wirkten teilweise überfordert und leisteten sich viele technische Fehler. „Es gab 17 Ballverluste in der ersten Halbzeit. Gegenüber standen professionelle Spieler, die jeden Fehler ausnutzen und uns bestrafen“, so Malesevic: „Aber wir haben den Kopf nicht hängen lassen und in der zweiten Halbzeit gezeigt, dass wir auch gegen solche Topmannschaften spielen können.“ Das gibt Hoff-

nung für das Duell gegen Portugal, in dem Luxemburg aber wieder in der Außenseiterrolle sein wird.

Mehr als 1.000 Zuschauer erwartet

Gegen die Portugiesen gilt es, auf die zweite Hälfte des Nordmazedonien-Spiels aufzubauen und „aus den Fehlern zu lernen“, so Daniel Scheid. Angesichts der anstehenden Herausforderung sagt auch Malesevic: „Wir müssen die Erfahrung des ersten Spiels

mitnehmen und an den Details arbeiten. Vor allem mental müssen wir uns auf die Aufgabe besser einstellen, um von Beginn an und über die ganze Spielzeit konzentriert zu bleiben.“

Wie stark Portugal ist, durften die „Roten Löwen“ im vergangenen Jahr schon einmal erfahren. Im November 2021 hatte die Truppe von Malesevic ein Testspiel gegen das Team bestritten und damals mit 21:39 verloren. „Ich habe damals viel rotiert und neue Sachen ausprobiert, um die richtigen Kombinationen für die Qualifikation, die im Januar folgte, zu ermitteln. Der Fokus lag ganz auf unserem

Spiel“, erinnert sich Malesevic. „Diesmal müssen wir uns auf Portugal konzentrieren, um so gut wie möglich auf ihr Spiel zu reagieren, gleichzeitig aber auch unser Spiel gegen Nordmazedonien analysieren, um uns zu verbessern.“

Die Portugiesen haben ihrerseits am ersten Spieltag der laufenden EM-Qualifikation mit 44:27 gegen die Türkei gewonnen. „Sie haben in der Partie das Tempo konstant hochgehalten und ihr Spiel von Anfang bis Ende durchgezogen“, weiß Ben Weyer, was die „Roten Löwen“ erwartet: „Wir dürfen diesmal nicht so lange Respekt zeigen, sondern müssen von der ersten Minute an an uns glauben, um so das bestmögliche Resultat herauszuschlagen.“

Für das Heimspiel gegen Portugal erwartet der Handballverband mehr als 1.000 Zuschauer. Bis Freitag wurden rund 850 Tickets verkauft – 120 stehen noch im Vorverkauf zur Verfügung (Stand Freitagabend). Wenn diese ausgeschöpft sind, gehen noch bis 400 Stehplätze in den Verkauf.



Archivbild: Editpress/Gerry Schmit

Vor rund einem Jahr hat die Nationalmannschaft um Lé Biel bereits ein Testspiel gegen Portugal bestritten

Gruppe 1

2. Spieltag, am Sonntag:
16.00: Luxemburg - Portugal
16.00: Türkei - Nordmazedonien

Die Tabelle:

1. Portugal 1 Spiel/2 Punkte
2. Nordmazedonien 1/2
3. Luxemburg 1/0
4. Türkei 1/0

SPORT-SEKUNDE

Sydney Foto: dpa/Dean Lewins



Die „Red Bull Cliff Diving World Series“ ist an diesem Wochenende in Sydney (Australien) zu Gast. Zeit, die Aussicht zu genießen, haben die Springer wohl nicht.

KURZ UND KNAPP

Internationaler Wettkampf in Kayl

KARATE

Nachdem die Corona-Pandemie vielen Wettkämpfen zusetzte und Turniere ausfallen mussten, darf der Chinto Kayl erstmals seit 2019 an diesem Wochenende wieder aus dem Vollen schöpfen. Neben dem „Lion Cup“ in Strassen zählt die „Coupe internationale de Kayl“ zu den bedeutenden Wettbewerben in Luxemburg. Beide Turniere werden von Vereinen organisiert. Am Samstag und Sonntag werden im „Kayldall“ 107 Vereine aus 22 Ländern erwartet, von Äthiopien über Indien bis hin zu Nepal, um nur die exotischen aufzuzählen. Gekämpft wird in der Sporthalle Kayl im Kumite und im Kata, in den Kategorien U9 bis Senior. Auf 521 Athleten darf der Chinto dabei zählen, die 691 Einsätze bestreiten werden. (MB)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Basketball: Ein Alien auf den Spuren des Königs

18 Jahre alt und kein College-Stipendium, doch der französische Nachwuchsstar Victor Wembanyama ist in den USA das Top-Gesprächsthema. Der Ritter Schlag kam vom König persönlich. „Jeder wurde in den letzten Jahren als Einhorn bezeichnet, aber er ist mehr wie ein Alien“, sagte LeBron James über Victor Wembanyama: „Er ist mit Sicherheit ein Generationentalent.“ Victor Wembanyama hat noch kein NBA-Spiel absolviert, er war an keinem amerikanischen College und ist gerade mal 18 Jahre alt – trotzdem kennt jeder Basketballfan in den USA seinen Namen. Natürlich auch „King“ James, dessen Lob Wembanyama aufreizend lässt zur Kenntnis nahm: „Ich dachte mir: ‚Oh, das ist cool.‘ Mehr nicht. Es ändert nichts.“

Die Anerkennung aus den basketballverrückten Staaten

hat sich der 2,21-m-Riese allerdings redlich verdient. Seinen ersten US-Auftritt hatte er Anfang Oktober in Henderson (Nevada). Dort traf er mit seinem Team Metropolitans 92 aus Paris in zwei Testspielen auf das Entwicklungsteam G League Ignite. Und Wembanyama bewies, dass er sich im Rampenlicht wohlfühlt. In den beiden Begegnungen überflügelte er mit insgesamt 73 Punkten, 15 Rebounds und neun Blocks alle. Genau zur richtigen Zeit brachte er sich damit in Großbuchstaben in die US-Schlagzeilen, denn trotz des anstehenden Saisonstarts der NBA geht es nun um die Frage: Wo landet das Alien? Eine Frage, die großen Einfluss auf die kommende Spielzeit haben könnte, wie in den USA befürchtet wird. Schlechte Teams, so die Prognosen, werden absichtlich Spiele verlieren, in

der Hoffnung, das Riesentalent im Draft 2023 zu landen. Denn dass Wembanyama der erste Spieler sein wird, der im nächsten Jahr ausgewählt wird, scheint sicher. Einige NBA-Funktionäre traten bereits mit absurden Forderungen an Wembanyamas Management heran. „Sie wollen, dass wir ihn rausnehmen“, erklärte sein Agent Bouna Ndiaye bei ESPN, „das werden wir nicht tun. Er würde uns anschauen und fragen: ‚Was redest du da?‘“ Die NBA-Teams fürchten um die Gesundheit des begehrten Talents, das in der kommenden Saison noch in der ersten französischen Liga auflaufen wird. Seine enorme Körpergröße mit einer Armspannweite von 2,42 m kombiniert Wembanyama mit Geschwindigkeit und Beweglichkeit, wie sie für ge-

wöhnlich nur Point Guards auf dem Court haben. Ein vergleichbares Gesamtpaket bieten in der NBA seit Jahren Topspieler wie Kevin Durant (Brooklyn Nets) oder Kristaps Porzingis (Washington Wizards) – inklusive häufiger schwerer Verletzungen. Sogar mit den Superstars der Branche wird der junge Wembanyama bereits verglichen. „Er wird der Spieler mit dem größten Hype seit LeBron James sein“, behauptete ein General Manager bei ESPN. Basketball-Experte Stephen A. Smith bezeichnete den Franzosen gar als „eine größere Version des großartigen Kevin Durant“. Wembanyama selbst vergleicht sich mit niemandem. Sein Ziel sei es, „etwas zu sein, was ihr noch nie erlebt habt“. Wie ein echtes Alien eben. (SID)

LAML und EEL obenauf

LASEL

Zum zweiten Mal lud die Lasel ihre Sportler zu einem Wettbewerb auf Kockelscheuer ein. Der Axxess Cross, welcher den Nicht-Lizenzierten vorbehalten war, zog somit die stolze Zahl von 403 Läufern und Läuferinnen aus 19 Schulen an. Bei den Jungen, wo die vier besten Minimes, die vier besten Cadets sowie die drei besten Junioren/Senioren eines Teams gewertet wurden, behauptete sich der LAML mit 181 Punkten vor dem LEM (247) und dem LCD (280). Bei den Mädchen, wo drei Minimes, drei Cadettes und zwei Juniorinnen/Seniorinnen zählten, setzte sich der EEL (70) vor dem LCD (81) und dem LAML (106) durch. Die Sieger der verschiedenen Altersklassen hießen Sarah Schrade (Minimes Mädchen), Daniela Vaz Barros (Cadettes), Kalina Massart (Juniorinnen/Seniorinnen), Leonard Böhmer (Mimimes), Max Meyers (Cadets) und Mory Luka (Junioren/Senioren). (P.F.)

Judo: Claudio Dos Santos in Malaga im Einsatz

Die Auftritte von Claudio Dos Santos sind zuletzt eher rar. An diesem Wochenende startet der Kämpfer des JJJC Differdingen wieder einen Versuch in Spanien. Der 23-Jährige wird heute beim „15th European Cup Malaga“ in der Kategorie -73 kg antreten, die mit 39 Judokas besetzt ist. Ein Datum, das man sich ebenfalls vormerken sollte, ist das Wochenende vom 5./6. November. An diesem Samstag und Sonntag werden nämlich in Luxemburg die „European Judo Championships of the Small States“ ausgetragen, quasi das Pendant zu den Spielen der Kleinen Länder. Während die JPEE nur alle zwei Jahre ausgetragen

werden, soll diese Meisterschaft alle zwölf Monate stattfinden, quasi eine EM für die Nationen, die weniger als eine Million Einwohner zählen. Den Judokas soll die Möglichkeit gegeben werden, sich alljährlich mit Athleten mit gleichen Bedingungen zu messen. Die Auflage 2022 findet mit rund 120 Teilnehmern in Luxemburg statt, gekämpft wird in der Coque. Das Großherzogtum kann dabei ein Novum präsentieren, neben den üblichen neun Staaten, Andorra, Island, San Marino, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco, Montenegro und Zypern, gesellt sich erstmals eine Mannschaft von den Färöer Inseln dazu. (MB)

Stadionkatastrophe: Taskforce fordert Rücktritt von Fußball-Chef

Nach der Stadionkatastrophe mit 132 Toten in Indonesien fordert die untersuchende Taskforce den Rücktritt des Chefs des indonesischen Fußball-Verbandes PSSI. Dies teilte ein hochrangiger Minister am Freitag der Nachrichtenagentur AFP mit. „Technisch gesehen kann die Regierung nicht in den PSSI eingreifen, aber in einem Land, das auf Moral, Ethik und einer großartigen Kultur basiert, wird empfohlen, dass der Chef des PSSI und alle Mitglieder des Exekutivkomitees zurücktreten, um ihre Verantwortung wahrzunehmen“, hieß es in einem Bericht der Taskforce, der an den indonesischen Präsidenten Joko Widodo überreicht wurde. Der Weltverband FIFA reagiert allerdings in der Regel sehr allergisch, wenn die Unabhängigkeit der Mitgliedsverbände nicht be-

achtet und Druck von politischer Seite ausgeübt wird. Der 124-seitige Bericht wurde veröffentlicht, nachdem Indonesiens Sicherheitsminister Mohammad Mahfud Mahmodin auf einer Pressekonferenz erklärt hatte, dass der Verband PSSI die Verantwortung für die Katastrophe übernehmen müsse. Zu der Tragödie war es Anfang des Monats nach dem Ligaspiel zwischen Arema FC und Persebaya FC (2:3) im mit 42.000 Zuschauern ausverkauften Kanjuruhan-Stadion in Malang gekommen. Als Folge von Ausschreitungen kam es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen in und um die Arena. Unter den Toten befanden sich auch viele Kinder. Nach der Katastrophe hatte Präsident Widodo eine Inspektion aller Fußball-Arenen des Landes angekündigt. (SID)

Erste Pokalrunde am Wochenende

DAMEN-HANDBALL

Für sechs Frauen-Handballteams beginnt am Wochenende die „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“. Beles wird heute Samstag um 18.00 Uhr Diekirch empfangen, während es zwischen Schifflingen und Redingen um 20.15 Uhr zu einem Duell zwischen zwei Zweitligisten kommt. Redingen hatte es in den vergangenen beiden Jahren ins Halbfinale geschafft. Am Montag (20.15 Uhr) findet dann noch die Begegnung zwischen Promotio'när Mersch und AXA-Ligist Esch statt. Alle anderen Mannschaften haben ein Freilos für Runde eins bekommen. Den Drei-Tore-Vorteil für Teams aus der Promotion, die gegen einen Erstligisten ran müssen, wird es diese Saison nicht mehr geben. (jw)

FLH-Auswahl gegen Portugal chancenlos

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Portugal 21:32 (5:14)

Carlo Barbaglia

Zweites Spiel, zweite klare Niederlage: So sieht die Realität der Luxemburger Herren-Nationalmannschaft nach dem ersten Doppelspieltag in der laufenden EM-Qualifikation aus. Nach der enttäuschenden 24:38-Auftaktniederlage am vergangenen Mittwoch in Nordmazedonien gab es gestern im prall gefüllten Gymnase der Coque gegen Gruppenfavorit Portugal phasenweise eine weitere Handball-Lektion für die FLH-Selektion.

„Wir müssen aus unseren Fehlern aus dem Nordmazedonien-Spiel lernen“, so lautete das Kredo sowohl von Nationaltrainer Nikola Malesevic als auch von den Spielern, und zumindest in den ersten acht Minuten war das auch der Fall. Zu diesem Zeitpunkt stand es zwischen beiden Teams 2:2 unentschieden. Ilic hatte zweimal für die Luxemburger getroffen und Keeper Auger bereits vier Paraden aufzuweisen.

Im Vergleich zur ersten Begegnung hatte der FLH-Coach in puncto Mannschaftsaufstellung nur eine einzige Änderung vorgenommen – für Joé Schuster stand Luca Tomassini im Aufgebot. In der Abwehr stimmte die Einstellung und man spürte, dass man nach dem schwachen ersten Auftritt in Nordmazedonien unbedingt eine Reaktion zeigen wollte. Das Problem der „Roten Löwen“ lag aber insbesondere im Angriff. Gegen die kompakt gestaffelte Defensive der Portugiesen fanden die Luxemburger einfach kein Mittel, um in einer guten Position zum Abschluss zu kommen. Und wenn das mal der Fall war, hatten die Südeuropäer mit Capdeville ebenfalls einen ausgezeichneten Schlussmann zwischen den Pfosten.

Nur zwei Treffer in den ersten 20' sagen eigentlich alles über die Durchschlagskraft der Malese-



Foto: Fernand Konnen

Yann Hoffmann war mit fünf Treffern bester FLH-Schütze

vic-Truppe in der Offensive aus. Dass der Rückstand aber nicht zu groß wurde, war vor allem ein Verdienst von Torwart Chris Auger. Der 39-Jährige hatte einen ganz starken Tag erwischt und konnte im ersten Abschnitt neun Torschüsse abwehren. Dennoch lag die FLH-Formation zur Pause be-

reits mit 5:14 in Rückstand und zu dem Zeitpunkt war die Partie bereits zu Gunsten der Gäste entschieden.

Im zweiten Durchgang ging es vornehmlich darum, die Niederlage in Grenzen zu halten. Genau wie zu Beginn des Spiels konnten Hoffmann, Weyer und Co.

das Match nach dem Seitenwechsel anfangs einigermaßen ausgeglichen gestalten, doch nach und nach schalteten die Portugiesen nochmal einen Gang hoch, zumal Gästecoach Pereira weiterhin höchste Konzentration von seinen Spielern verlangte. Nach 46 Minuten stand es 10:24 und

Statistik

Luxemburg: Auger (1-42', 9 P.), Herrmann (42-60', 6 P. davon 17 m) – Trivic 1, Krier, Guden, Ilic 3, Tomassini, Weyer 2, Wirtz, Scheid 2, Rastoder 2, Tironzelli 2, Kaysen 2, Biel, Hoffmann 5/2, Werdel 2
Portugal: Capdeville (1-30', 10 P. davon 17 m), Espinha (31-60', 8 P.) – Portela 1/1, Iturriaza 5, Ferraz 2/1, Martins, Silva, Fernandes 5, Borges 4, Branquinho 4, Cavalcanti, F. Costa 3, Gomes 2, Alves 2, M. Costa 4, Frade
Schiedsrichter: Vujacic/Kazanegra (Montenegro)
Zeitstrafen: Luxemburg 2 – Portugal 2
Siebenmeter: Luxemburg 2/4 – Portugal 2/3
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 2:6, 15' 2:7, 20' 3:8, 25' 5:11, 30' 5:14, 35' 6:16, 40' 8:20, 45' 10:23, 50' 13:26, 55' 17:30
Zuschauer: 1.121 zahlende

Gruppe 1

2. Spieltag, gestern:
Luxemburg - Portugal 21:32
Türkei - Nordmazedonien 27:36

Tabelle:
1. Portugal 2 Spiele/4 Punkte
2. Nordmazedonien 2/4
3. Luxemburg 2/0
4. Türkei 2/0

So geht es weiter:
3. Spieltag, 8. März 2023:
Nordmazedonien - Portugal
Luxemburg - Türkei

man konnte eine noch schlimmere Niederlage befürchten als in Nordmazedonien.

Glücklicherweise gingen die Gäste in der Schlussphase aber nicht mehr mit der gleichen Aggressivität in der Abwehr zu Werke, wie das in den ersten 50 Minuten der Fall war. In den letzten Minuten gelangen den Luxemburgern demnach noch eine Reihe von schönen Toren und so fiel das Endergebnis von 21:32 ganz vernehmlich aus.

„Niveau-Unterschied war sichtbar“

EM-QUALIFIKATION Die Reaktionen nach der Niederlage gegen Portugal

Joé Weimerskirch

Die Handball-Nationalmannschaft musste sich am Sonntagabend 21:32 gegen Portugal geschlagen geben. Ganz unzufrieden waren die „Roten Löwen“ trotz der Niederlage nicht.

Mit dem 21:32-Endergebnis gelang den „Roten Löwen“ am Ende gegen Portugal ein versöhnliches Ergebnis. Der Klassenunterschied gegen die Topmannschaft war zuvor phasenweise deutlich zu sehen und als Luxemburg knapp fünf Minuten vor Schluss noch 15:30 zurücklag, wäre eine höhere Niederlage am Ende keine Überraschung gewesen. Aber die „Roten Löwen“ gaben nie auf. Das stimmte Trainer und Spieler am Ende einigermaßen zufrieden. „Wir haben bis zur 60. Minute gekämpft. Sie lagen mit 15 Toren vorne, wir haben aber nie aufgehört, Handball zu spielen“, so Daniel Scheid: „Gegen Portugal mit elf Toren zu verlieren, kann sich auch durchaus zeigen las-



Foto: Fernand Konnen

Die FLH-Auswahl hat nie aufgegeben

sen. Die Hälfte der gegnerischen Mannschaft spielt Champions League und ist einfach auf einem anderen Niveau als wir.“

Dass mit Portugal eins der besten Teams Europas gegenüberstand, betonte auch Kapitän Tommy Wirtz: „Wir müssen realistisch sein und uns eingestehen,

dass Portugal ein Level über uns spielt.“ Nationaltrainer Nikola Malesevic sagte: „Wir sind neu auf diesem Level und der Niveau-Unterschied war sichtbar. Wir müssen weiter lernen und ich hoffe, dass wir im März gegen die Türkei ein anderes Gesicht zeigen können.“

Aus den Fehlern des Nordmazedonien-Spiels lernen: So hatte die Devise vor dem Duell mit Portugal gelaftet. Das hat die Nationalmannschaft phasenweise auch getan. „Wir haben eine Reaktion gezeigt und damit bin ich zufrieden“, sagte Scheid: „Wir standen in der ersten Halbzeit

gut in der Verteidigung und wir hatten mit Chris (Auger) einen Torhüter, der gut gehalten hat. Im Angriff hatten wir aber Schwierigkeiten, die Bälle reinzumachen.“

Die Körpersprache der FLH-Auswahl war eine andere als noch vor vier Tagen. Bis zur achten Minute stand es sogar unentschieden (2:2). „Psychologisch war die Mannschaft von Beginn an im Spiel. Das Problem war, dass wir dann fünf, sechs einfache Würfe plus zwei Siebenmeter verworfen haben und auch die Überzahlsituationen nicht ausnutzten. Danach ging das Selbstvertrauen runter“, analysierte Nationaltrainer Nikola Malesevic.

Portugal nutzte die Fehler der FLH-Auswahl und zog davon: „Gegen eine Topmannschaft wird das sofort bestraft. Trotzdem haben wir es zum Schluss geschafft zurückzukommen. Wir haben den Kopf nicht hängen lassen und am Ende, für mich, ein zu diesem Zeitpunkt für uns zufriedenstellendes Resultat erzielt – trotz elf Toren Unterschied.“

SPORT-SEKUNDE

Frisingen Foto: Jerry Gerard



Gelungenes Debüt im Nationalteam: Maël van Dessel gewann seine beiden Spiele am Wochenende und verhalf der FLTT-Mannschaft dazu, sich in der ersten Runde der EM-Qualifikation gegen Israel und Bulgarien durchzusetzen. Mehr zu dem Turnier lesen Sie auf Seite 28.

KURZ UND KNAPP

CHEV und HCR im Viertelfinale

DAMEN-HANDBALL

Die Frauen-Mannschaften des CHEV Diekirch und HC Redingen haben am Wochenende ihr Ticket für das Viertelfinale des Handballpokals gelöst. Diekirch setzte sich in der ersten Runde in einem einseitigen Spiel souverän 28:9 gegen Beles durch. Im Duell der Zweitligisten erkämpfte sich Redingen indes einen knappen 26:24-Sieg gegen Schiffingen. 56 Sekunden vor Schluss hatte es noch Unentschieden gestanden, ehe Tatjana Nilles und Marthe Ongono die Siegtreffer für den Halbfinalisten der vergangenen beiden Jahre erzielten. Am Montagabend (20.15 Uhr) steht mit Mersch gegen Esch noch die letzte Partie der ersten Runde, in der nur drei Begegnungen ausgetragen werden, an. Alle anderen Mannschaften hatten ein Freilos erhalten. (jw)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Neymar-Prozess beginnt: Superstar droht Haftstrafe

Fußball-Superstar Neymar muss sich wegen möglicher Unregelmäßigkeiten im Zuge seines Transfers zum FC Barcelona 2013 ab Montag vor Gericht verantworten. Dem 30-Jährigen droht eine zweijährige Haftstrafe und eine Geldbuße in Höhe von zehn Millionen Euro. Der Prozess ist bis 31. Oktober in Barcelona angesetzt. Neben Neymar (30), der inzwischen für Paris St. Germain spielt, sind die früheren Barça-Präsidenten Sandro Rosell und Josep Maria Bartomeu und sechs weitere Personen angeklagt. Ihnen wird Korruption und Betrug vorgeworfen. Neymar wird am Montag vor Gericht erwartet, eine offizielle Bestätigung für sein Erscheinen gibt es bislang aber nicht. Außerdem soll er am 21. oder 28. Oktober aussagen. Er lässt über seine Anwälte seine Unschuld beteuern.

Ausgangspunkt des Verfahrens ist eine Klage des brasilianischen Investitionsfonds DIS, der zum Zeitpunkt des Neymar-Transfers vom FC Santos nach Spanien 40 Prozent der Rechte an dem Spieler besessen haben soll. DIS behauptet, Neymar, Barça und Santos hätten die wahre Höhe der Transfersumme verschleiert, und ging deshalb gegen den Profi, dessen Vater, die Barça-Verantwortlichen sowie jene von Santos vor. Barcelona hatte den Transferwert ursprünglich auf 57,1 Millionen Euro beziffert, laut Anklage soll er sich jedoch auf 85,3 Millionen belaufen haben. Der katalanische Spitzenklub will 40 Millionen Euro an N&N, eine Firma der Neymar-Familie, und 17,1 Millionen an Santos bezahlt haben, von denen 6,8 Millionen an DIS gegangen sein sollen. Für Neymar kommt der Prozess rund einen Monat vor Beginn

der WM in Katar (20. November bis 18. Dezember) zur Unzeit. Der Offensivspieler ist eine wichtige Stütze von Rekordweltmeister Brasilien, der als Mitfavorit gilt. Die Selecao startet am 24. November gegen Serbien in die Endrunde, weitere Gegner in Gruppe G sind die Schweiz und Kamerun. (SID)



Foto: AFP

Giannotte im Finale

FECHTEN

Am Samstag gelang Flavio Giannotte bei den Rhein-Neckar-Open in Heidelberg, einem der bestbesetzten Degenturniere in Deutschland, der Sprung bis ins Finale. Dort musste der Athlet des Cercle d'Esclime Sud die Überlegenheit des 20-jährigen Schweizer Ian Hauri anerkennen. Unter 164 Konkurrenten belegte sein Teamkollege Niklas Prinz Platz 114, gefolgt von Aurel Vidali vom Cercle d'Esclime Luxembourg. Alexej Nickels (CE Sud) kam in der Endabrechnung auf Rang 129. Bei den Damen überzeugte Anna Zens mit Platz 18 unter 112 Degenspezialistinnen. Yolande Lemmer, ebenfalls vom CE Sud, wurde 107. (M.N.)



Suspendierter ManU-Profi Greenwood festgenommen

Der suspendierte Manchester-United-Profi Mason Greenwood ist erneut festgenommen worden und muss sich nun vor Gericht verantworten. Wie Janet Potter, die stellvertretende Oberstaatsanwältin des zuständigen Crown Prosecution Service North West am Samstag in einer Mitteilung bestätigte, sei die Polizei von Greater Manchester dazu ermächtigt worden, den 21-Jährigen wegen eines angeblichen Verstoßes gegen seine Kautionsauflagen festzunehmen. Greenwoods Fall wird laut der Mitteilung bereits ab Montag vor dem Amtsgericht Manchester verhandelt. Der Stürmer war bereits im Januar wegen des Verdachts der Vergewaltigung und Körperverletzung festgenommen worden,

nachdem seine Freundin Bilder und Videos auf Instagram gepostet hatte. Seitdem war er auf Kautionsauflagen freigesetzt. Greenwood wird vorgeworfen, sein mutmaßliches Opfer kontaktiert zu haben. Manchester United hatte Greenwood im Januar suspendiert, kurz nachdem die Vorwürfe gegen ihn publik geworden waren. Seitdem darf er beim englischen Fußball-Rekordmeister weder spielen noch trainieren. Wie der Club am Samstag mitteilte, bleibe Greenwood solange suspendiert, bis das Verfahren abgeschlossen ist. Greenwood hat in der Premier League in dieser Saison in bisher 18 Spielen fünf Tore für United erzielt, in der Champions League kam er viermal zum Einsatz (ein Treffer). (dpa)

SPORT IN ZAHLEN

10000

Superstar Tom Brady von den Tampa Bay Buccaneers ist von der NFL mit einer Strafe von etwas mehr als 10.000 US-Dollar belegt worden. Wie mehrere Medien übereinstimmend berichten, wird der Quarterback für einen versuchten Tritt gegen einen Gegenspieler bestraft. Eine offizielle Mitteilung der National Football League gibt es bislang nicht. Brady hatte beim 21:15-Sieg der Buccaneers am vorigen Wochenende gegen die Atlanta Falcons kurz vor Schluss versucht, Gegenspieler Grady Jarrett zu treten, nachdem der den 45 Jahre alten Quarterback zu Boden gerungen hatte. In einer umstrittenen Entscheidung war auch Jarrett mit einer Strafe belegt worden, weil er Brady zu hart angegangen sein soll. Die Buccaneers retteten dadurch den Sieg über die Zeit.

Nationalteam siegt in Kayl

KARATE

Am Wochenende wurde im „Kayldall“ die 29. Auflage der „Coupe internationale de Kayl“ mit 107 Vereinen aus 22 Ländern ausgetragen. Nach zwei Wettkampftagen konnte sich die luxemburgische Nationalmannschaft mit 11 Gold-, 4 Silber- und 8 Bronzemedailles an die Spitze des Medaillenspiegels setzen. In unserer morgigen Ausgabe werden wir ausführlich auf das Kayler Turnier zurückkommen. (MB)